

DIE BIAS TAGTE IN STEGERSBACH:

## Hart aber fair



**Stegersbach geht nicht nur als jener Ort in die Geschichtsbücher der Elektrobranche ein, an dem ein österreichischer Erfinder seine Lösung eines zukunftsweisenden Elektrospeichers erstmals einem kleinen Kreis von Elektrotechnikern präsentierte (Näheres auf [i-magazin.at](http://i-magazin.at)). Der burgenländische Wallfahrtort für Wellness-Fans war zum gleichen Zeitpunkt vielmehr auch Zentrum der heimischen Elektroinnung anlässlich der BIAS (BundesInnungsausschusssitzung).**

*Teil 2 der Berichterstattung*



*Ing. Karl-Heinz Bradavka, Ing. Alexander Kränkl sowie Ing. Martin Karall berichteten über die Aktivitäten in ihren Bereichen der Branche.*

In den Tagungsräumen der Therme Stegersbach – nicht unweit des Wellness-Bereichs, wo die Touristen in der Sauna schwitzen – erhitzen sich auch die Gemüter mancher Innungsverantwortlicher. Zwar lieferten sich die Teilnehmer abermals harte Diskussionen – allerdings immer mit fairen Bandagen.

Absolute Einigkeit herrschte darin, den neuen Stellvertreter von BIM Joe Witke zu bestellen – der Tiroler LIM Gerald Prinz wurde von seinen Kollegen einstimmig zum neuen Co an der Seite von Witke bestätigt.

Ein Tagesordnungspunkt, der für Diskussionsstoff sorgte, war die Präsentation der neuen WKO-Website. Rund 800.000 Zugriffe verzeichnet die Internetplattform pro Monat – sie kann somit mit Fug und Recht als Aushängeschild für die Branche bezeichnet werden. Da es in der Elektroinnung bis dato allerdings eine uneinheitliche Ausgangslage gibt – manche Landesinnungen haben eine eigene Website, die mit der WKO-Plattform verlinkt ist, manche haben keine eigene – traf die Vorstellung von Mag. Günther Klaura auf unterschiedliche Meinungen. Kein Verständnis zeigten die Innungsmitglieder als Klaura meinte, dass die Website den Mitgliedern vorbehalten sei – Witke und seine Kollegen sehen in der WKO-Seite auch einen Branchen-Wegweiser im Web, der genauso für Konsumenten dienlich sein sollte. Darüber hinaus wurde der Wunsch an die WKO formuliert einen Mitgliedsausweis in Scheckkarten-Format produzieren zu lassen und ihn an die Mitglieder zu versenden. Der Grund dafür: Viele LIM wurden mit Beschwerden von Elektrounternehmern konfrontiert, dass ihnen die Zugangsdaten für den Mitglieder-Bereich fehlen würden. Mit einem derartigen Ausweis hätte man sämtliche Daten stets griffbereit.

Ein Thema, das alle vereint, ist jenes der Ausbildung. Nach den vielen internationalen Erfolgen unter seiner Leitung übergab nun Christian Bräuer



Der Tiroler LIM Gerald Prinz wurde von seinen LIM-Kollegen einstimmig zum neuen Stellvertreter von BIM Joe Witke bestätigt.



Christian Bräuer gab seine Aufgaben im Bereich der Lehrlinge an Franz Feldbacher ab. Kein Wunder, er hat mit der Normen-Harmonisierung auf EU-Ebene genug zu tun.



DI Günther Hrabý (rechts) – Geschäftsführer bei easyTherm präsentierte den Innungs-Mitgliedern wie man es im Burgenland versteht, energieautark zu werden.

die Agenden an Franz Feldbacher – er wird in Zukunft die Lehrlinge im Bereich der Wettbewerbe begleiten und betreuen. Doch damit war das Thema »Nachwuchs« noch lange nicht abgehakt: So schlug die LI OÖ unter anderem vor, die Kandidaten beim Schnuppern in den Elektrobetrieben zu testen, ob sie für den Beruf des Elektrotechnikers überhaupt geeignet sind. Einen dementsprechenden Test haben die OÖ bereits seit längerem erfolgreich im Einsatz. Nachdem auch die anderen LI den Vorteil des Tests erkannten, entschloss man sich, ihn von den OÖ anzukaufen und ihn künftig für die Unternehmen in ganz Österreich zur Verfügung zu stellen. Im Anschluss an die BIAS kam es schließlich auch noch zu einem Treffen des Unterausschusses, in dem detailliert beraten wurde, wie man die Lehrlingswettbewerbe in Zukunft ausrichten will.

Als ebenso brisantes Thema gelten bekanntlich die Normen. Die beiden Experten innerhalb der Innung – Christian Bräuer und DI Wolfgang Haybäck berichteten über den Stand der europäischen Normen-Harmonisierung. Da die Europäische Norm künftig auch in Österreich gelten soll, müssen aktuell sämtliche Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Bräuer betonte, wie wichtig es ist, bei den Verhandlungen aktiv mitzuarbeiten: „Wenn wir es nicht tun, wird die Industrie das Zepher übernehmen und wir werden Ergebnisse vorliegen haben, mit denen wir nicht einverstanden sind, werden damit aber leben müssen“, so Bräuer. Mit „Freiwillige vor!“ riefen die beiden Fachleute die Innungsmitglie-

der schließlich auch dazu auf, im Normen-Ausschuss tätig zu werden. Das Besetzen der betreffenden Positionen wird vor allem deswegen auch wichtig, weil es das routinierte Zweiergespann »Bräuer-Haybäck« nicht mehr geben wird – der Grund: Der ehemalige BIM Wolfgang Haybäck wird mit Ende 2013 sämtliche Tätigkeiten für die BI einstellen.

Nach den Berichten von Ing. Karl-Heinz Bradavka als Berufsgruppenobmann der Alarmanlagenerrichter, Ing. Alexander Kränkl sowie Ing. Martin Karall war schließlich Ing. Mag. Gottfried Rotter an der Reihe. In seiner Funktion als e-Marken-GF betonte er gleich zu Beginn seiner Ausführungen, dass sich das Konzept durchgesetzt hat: „Die Elektrounternehmen kommen mittlerweile aktiv auf uns zu, um e-Marken-Mitglieder zu werden“, so Rotter, der daraufhin über die gelungene erste Ausgabe der e-Marken-Akademie berichtete. Er unterstrich aber auch, dass die Seminarreihe nicht ausschließlich e-Marken-Mitgliedern vorbehalten ist: „Im Gegenteil, es sind alle Elektrounternehmen eingeladen, das Ausbildungsprogramm in Anspruch zu nehmen!“ „e-Marken-Mitglieder aber im Besonderen“, betonte Joe Witke, der damit auf die Pflicht der e-Marken-Mitglieder, sich schulen zu lassen, hinwies – er drückte es danach noch drastischer aus: „Ende 2013 werden all jene e-Marken-Mitglieder ausgeschlossen, die die Ausbildungspunkte nicht erreicht haben.“

Nach den Beschlussfassungen zu einigen Themen wie etwa dazu, BIM Witke für die KV-Ver-

handlungen, die ab 3. Oktober beginnen, die Verhandlungs- und Abschluss-Vollmacht einzuräumen aber auch zum Rechnungsabschluss 2012 und zum Budget für 2014 folgten abschließend die Berichte der LI.

Neben dem Elektrogroßhandelsunternehmen Stara trat auch der Infrarot-Heizsysteme-Hersteller easyTherm als Sponsor der Veranstaltung auf. Nach einem interessanten Vortrag von DI Günther Hrabý – einem der vier Geschäftsführer des burgenländischen Unternehmens – stand danach der Besuch von Wolf-Nudeln am Programm, wo den Teilnehmern der BIAS vor Augen geführt wurde, wie es ein produzierendes Unternehmen schafft, energieautark zu werden. Der Abend klang schließlich in gemütlicher Atmosphäre bei kulinarischen Spezialitäten aus dem Burgenland und den Zauberkünsten von Tricky Niki aus. Höhepunkt des Abends war allerdings die Ehrung von DI Wolfgang Haybäck – der aktive BIM Joe Witke überreichte dem ehemaligen BIM Haybäck den goldenen Ehrenring und würdigte damit Haybäcks Leistungen.



Durfte sich über eine besondere Auszeichnung freuen: Dem ehemaligen BIM DI Wolfgang Haybäck (rechts) wurde der Goldene Ehrenring verliehen.



Die beiden easyTherm-Geschäftsführer Reinhard Burger und DI Günther Hrabý freuten sich, die Teilnehmer der BIAS begrüßen zu dürfen.



Der Kampf ums Mikro – BIM Joe Witke und der Gastgeber aus dem Burgenland LIM Stefan Pavisitz teilten sich auch die Ansprache.



»Spuckte nicht nur große Töne«, sondern auch die Karten, die er geschluckt hatte wieder aus: Entertainer Tricky Niki.



100.000 EURO FÜR SCHÜLER, DIE IHRE SCHULE ENERGIEEFFIZIENT MACHEN:

# projekt:energie

**Entscheidungsträger von Morgen erhalten in einem Schulwettbewerb bereits heute Lösungskompetenz. Schüler können aus dem Vollen schöpfen und ihr unmittelbares Umfeld, ihre Schule, energieeffizienter gestalten. Unterstützt durch ein starkes Fachnetzwerk gilt es, die Energieeffizienz in der eigenen Schule zu verbessern. Die beste Lösung aus dem Wettbewerb wird mit einem Budget von 85.000 Euro auch real umgesetzt. Zusätzlich gibt es 15.000 Euro für die Klassenkasse. In einer einzigartigen Synergie steht Qualität im Vordergrund. Die österreichische Industrie stellt Qualitätsprodukte zur Verfügung und vor Ort sorgen regionale Fachbetriebe und Berufsschulen für eine fachgerechte Ausführung.**

Die jeweiligen Landesinnungen koordinieren den österreichweiten Wettbewerb in den Gymnasien, neuen Mittelschulen und Hauptschulen. Pro Bundesland können fünf Schulen teilnehmen. Angesprochen sind bereits Schüler der 7. Schulstufe, die in Folge eine Umsetzung während der 8. Schulstufe durchführen können. Die



*Beim projekt:energie wird den Schulen nicht nur die Idee angeboten. Bewusstsein für Energieeffizienz zu schaffen, sondern auch bei der Planung geholfen und ebenso das Handwerk sowie die finanzielle Unterstützung zur Verfügung gestellt.*



„Um Erneuerbare Energien in den nächsten Jahren sinnvoll einsetzen zu können, brauchen wir Jugendliche, die bereit sind, vom ersten Tag an zu lernen, zu lernen und wieder zu lernen. Denn diese Technologien sind enorm schnelllebig!“  
TR Ing. Joe Witke



„Junge Schüler beim »Energiesparen« mitarbeiten zu lassen und neue Energiesparkonzepte für ihr Schulhaus zu erarbeiten, finde ich, ist die beste Möglichkeit, das Energiesparen in die Köpfe von Jung und Alt zu bekommen!“ Ing. Gerald Prinz



„Der Einsatz Erneuerbarer Energieträger wird für die nächsten Generationen ebenso selbstverständlich sein, wie heute das Betanken von Fahrzeugen mit Benzin oder Diesel. Der Umgang mit sauberer Energie wird den Lebensstandard zukünftiger Generationen bestimmen.“  
Dr. Hans Kronberger

Infoveranstaltungen in den Schulen starten noch im Juni 2013. Einbezogen werden dabei Schüler, Eltern und Lehrer. Die Einreichfrist für Projektvorschläge läuft bis 30. September 2013. Die Landesinnung wählt anschließend die jeweiligen Landessieger und präsentiert diese auf der »Sonepar-Außer-Haus-Messe« in Wels.

„Wir alle wissen, dass Energie und Erzeugung derselben in der Gegenwart und in der Zukunft ein sehr wichtiges Thema für uns alle ist und sein wird“, erinnert Gerald Prinz, Landesinnungsmeister von Tirol. „Einerseits ist die Erzeugung von sauberer Energie eine Herausforderung für die EVU's, andererseits ist die richtige Verwendung von Energie eine Herausforderung für die Gesellschaft von Jung und Alt.“

„Gerade in der Elektrotechnik, dem Beruf der Zukunft, ist es wichtig, stetig am Ball zu bleiben, um mit der Entwicklung der Technik Schritt halten zu können“, ergänzt Bundesinnungsmeister Joe Witke seinen Stellvertreter und offenbart eine weitere Intention hinter dem Projekt, das dieses „die einmalige Chance bietet, die fast unbegrenzten Möglichkeiten des Berufes des Elektrotechniker, sich für Umwelt und Energieeffizienz einzusetzen, kennen zu lernen.“

### Planungsphase

Alle Landessiegerprojekte gehen in die Planungsphase, das heißt, dass jedes Projekt wird vom Projektteam gemeinsam mit dem Betreuer einer Sonepar-Niederlassung und der Berufsschule sowie den Elektrotechnikern des Bezirkes im Detail ausgearbeitet inkl. aller benötigten Berechnungen, Stücklisten und wirtschaftlichen Betrachtungen. Dafür ist der Zeitraum von November 2013 bis April 2014 vorgesehen. Ziel ist es, mit den vorgegebenen Mitteln von 85.000 Euro Gesamtkosten so viel Energie- und damit Kosteneinsparung wie möglich zu schaffen. Erwünschtes Ergebnis soll ein effizientes Umbauprojekt sein, das Schüler völlig frei in ihrer Entscheidungsfindung mit Unterstützung eines Fachnetzwerkes auf Basis vorhandener Technologien ausarbeiten. Diese Technologien (LED, IR-Heizung, PV-Anlage, Steuerung) können parallel oder auch einzeln eingesetzt werden. Es kann auch zielführend sein, nicht das ganze Budget zu verbrauchen oder nur Teile des Gebäudes umzurüsten. Gemessen wird das Projekt an der Energie- und Kosteneinsparung pro eingesetztem Euro. „Wir wollen mit dieser Summe die der Schule zur Verfügung gestellt wird, ein Projekt realisieren, das die größte Energieeffizienz- und Einsparung bringt“, erklärt Bundesinnungssprecher Gottfried Rotter. „Um das Bewusstsein zum nachhaltigen Umgang mit Energie zu schärfen, ist es wichtig, die Jugend dort abzuholen wo sie sitzt, nämlich in den Schulen. Indem die Jugend diese Ideen anschließend nach Hause trägt, schaffen wir es so auch deren Eltern zu erreichen!“



„Am projekt:energie schätzen wir besonders, dass ökologisches und zukunftsorientiertes Handeln bereits in sehr jungen Jahren gefördert wird. Es weckt das Bewusstsein, dass man ganz klar und aktiv zur Verbesserung unserer Lebensqualität beitragen kann.“ DI Ernest Lempers

zientz- und Einsparung bringt“, erklärt Bundesinnungssprecher Gottfried Rotter. „Um das Bewusstsein zum nachhaltigen Umgang mit Energie zu schärfen, ist es wichtig, die Jugend dort abzuholen wo sie sitzt, nämlich in den Schulen. Indem die Jugend diese Ideen anschließend nach Hause trägt, schaffen wir es so auch deren Eltern zu erreichen!“

### Siegerehrung und Umsetzung

Auf der Energy Saving Week im Mai 2014 wird das Siegerprojekt aus den Landessiegern gewählt und vorgestellt. Die Jury besteht aus Vertretern der teilnehmenden Unternehmen, den Innungen und dem Großhändler Sonepar Österreich. Im Sommer 2014 (Juli und August) wird das Siegerprojekt realisiert und der Öffentlichkeit präsentiert. „Die einzigartige Kombination aus Innung, Großhandel (Sonepar) und Industrie (Busch-Jäger, Dietzel, easyTherm, Kioto, Klauke, KSI, Philips, Weidmüller und Würth) ermöglicht uns die Finanzierung und rasche Umsetzung des Projektes, mitspielen müssen anschließend nur die politischen Entscheidungsträger“, führt Innungsmeister Joe Witke abschließend aus.



Bei der Umsetzung des Projekts hilft der Großhandel sowie die Industrie fleißig mit: (v.l.n.r.) Josef Kranwetter, Eva-Maria Kajcsa, Günther Hrabý, Thomas Farthofer, Gerald Prinz, Joe Witke, Hans Kronberger und Ernest Lempers.

Weitere Informationen auf:  
[projekt-energie.at](http://projekt-energie.at)